



Laibacher Zeitung.

Samstag den 21. September.

Illyrien.

Fortsetzung des aus dem Journ. d. öst. Lloyd entlehnten Artikels: Triest in den Tagen vom 5. bis 15. Sept. 1844. — Am 14. wurde der Bürgermiliz die Ehre zu Theil, die Wache des kaiserlichen Palastes zu beziehen. Nachmittags strömten Tausende der Bewohner Triests und des Gebietes nach dem freien Platze am Acquedotto, Chiadino genannt, wo der Magistrat zur Feier der Gegenwart Ihrer Majestäten ein Volksfest veranstaltet hatte. Im weiten Halbkreis erhob sich ein amphitheatralischer Bau mit stufenförmig angebrachten Sizen, welcher in der Mitte von der prächtig decorirten kaiserlichen Loge und den Tribünen für die anderen hohen Herrschaften überragt wurde. Auf zwei Plätzen, deren einer für die Städter, der andere für die Landleute bestimmt war, bewegten sich die munteren Reihen der Tänzer; zwei festlich geschmückte Kletterbäume (Alberi di Cuccagna) boten an ihren Gipfeln demjenigen, der sie zu ersteigen die Geschicklichkeit hatte, zum Lohne verschiedene Preise dar, und räumten ihm zugleich das Recht ein, die in einem bunten Ballon gefangenen Tauben und anderen Vögel zu befreien. Der Jubel der Volksmenge bei Ankunft Ihrer Majestäten war außerordentlich und stieg noch mehr, als Allerhöchstdieselben mit gewohnter Leutseligkeit die Huldigungen der ländlichen Jugend empfangen; als aber Ihre Majestäten von ihrer Tribune herabzusteigen und eine Tour mitten durch das Gedränge zu machen geruheten, da steigerte sich der Ausbruch der Freude ins Unbeschreibliche. Man sah Thränen der Rührung über diese huldvolle Herablassung fließen und viele Menschen nach der Berührung der Gewänder Ihrer Majestäten streben, ohne daß jedoch einen Augenblick die schuldige Ehrfurcht verletzt ward. Nachdem 60 Preise unter die Tanzenden vertheilt worden, und es endlich, nach vielen mißlungenen und die allgemeine Fröhlichkeit steigenden Versuchen, einem handfesten Matrosen gelang,

einen der Bäume zu erklettern, wurde ein großartiges und in einzelnen schönen Partien sehr reiches Feuerwerk abgebrannt, dessen Glanzpunct die Erscheinung des allverehrten Namenszuges Ihrer Majestäten bildete und von Neuem das enthusiastische Jauchzen von mehr als 15,000 Menschen hervorrief.

Sonntag den 15., nachdem sämtliche Behörden zum Abschiede empfangen worden, geruhete Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoheiten der Erzherzoge Johann und Friedrich das Krankenhaus und das Armeninstitut zu besuchen und nach genommener Einsicht der in diesen Wohlthätigkeitsanstalten herrschenden zweckmäßigen Einrichtungen zur Linderung des Zustandes der leidenden Menschheit, die Allerhöchste Zufriedenheit zu bezeigen.

In dem Gedenkbuche des Armenhauses geruhete Se. Majestät Allerhöchstihren Namen eigenhändig einzutragen, welchem Beispiele auch H. H. die beiden Erzherzoge Johann und Friedrich folgten.

Abends besuchten Seine Majestät in Begleitung derselben durchs achtigsten Prinzen das festlich erleuchtete und mit einem ausgewählten Publikum angefüllte Amphitheater Mauroner. Die Bezeugungen der treuen Liebe und Verehrung, welche sich in demselben, wie überall, kund gaben, wurden bei der Rückfahrt längs des ganzen Weges mit Enthusiasmus fortgesetzt, und endeten erst, nachdem Sich Ihre Majestäten an den Fenstern des Pallastes zu zeigen geruhet hatten.

Montags den 16. August um 9¹/₂ Uhr verkündete der Donner der Kanonen die Abreise Ihrer Majestäten. Wie bei Allerhöchstihren Ankunft war der größte Theil der Bevölkerung Triests in allen Straßen vertheilt, durch welche der Zug ging und wie früher die herzlichsten Zurufe des Willkommenens von allen Lippen tönten, so wurden heute die Gefühle des tiefsten Dankes in begeisterten Lebwohlrufen laut und jede fühlende Brust sandte Gebete für das Wohl des allgeliebten Herrscherpaares gen Himmel. An den

Gränzen des Triester Freihafengebietes nächst St. Croce, wo die beiden Marksteine festlich mit Blumen geschmückt und mit sinnigen Inschriften geziert waren, hatte sich der p. ö. Magistrat mit dem Municipalrath, die Börsedeputation und die andern Localbehörden, die Direction des österreichischen Lloyd und viele andere Repräsentanten der verschiedenen Corporationen, Bürger und eine große Menge Landvolk versammelt, welche bei Ankunft Ihrer Majestäten die letzten Huldigungen des treuen und beglückten Triest darbrachten. Nach nochmaliger Versicherung des Allerhöchsten Wohlwollens setzte sich der Zug in Bewegung und verschwand unter dem freudigen Evviva und den heißen Segenswünschen der Menge auf der Straße nach Görz.

Frankreich.

Algier, 5. Sept. Die Folgen der Schlacht am Isly zeigen sich erst nach und nach in ihrer ganzen Bedeutung. In die Maroccaner war ein solcher Schrecken gefahren, daß viele unaufhaltsam bis Fez flohen, weil sie die Franzosen auf ihren Fersen glaubten, und daß sie überall verkündigten: 11,000 von ihnen seyen erschlagen. Der Marschall durchzog nachher das Gränzland und befestigte die französische Herrschaft bei den dortigen Stämmen, die, auf ihre Abgelegenheit pochend, bisher so ziemlich selbstherrlich gewesen waren. Wir erwarten ihn heute hier, und die ganze Bevölkerung schickt sich an, ihm einen glänzenden Empfang zu bereiten, den er wohl verdient hat.

(Allg. 3.)

Die Regierung hat einen Bericht des Prinzen von Joinville an den Marine-Minister Mackau publiciren lassen; es wird jedoch nur das Einzelne darin recapitulirt, was bei den Operationen gegen Tanger und Mogador vorgefallen ist. Von neuen Ereignissen findet sich in dem Berichte, der vom 21. August an Bord des Pluton vor Mogador datirt ist, und ein Postscript vom 23. August hat, nur, daß an letzterm Tage ein Theil der Escadre nach Cadix zurückgeschickt wurde, und nachdem eine Kugel, abgeschossen von einem Thurm der Stadt Mogador, mitten unter die Schiffe im Hafen gefallen war, der Schiffslieutenant Louchard mit 160 Mann landete, den Thurm ersteigen und die letzten noch übrigen Rationen der Maroccaner vernageln ließ.

Dem Kaiser von Marocco soll eine Entschädigung von 30 Mill. Fr. für die Kriegskosten abverlangt worden seyn.

(W. 3.)

Spanien.

Madrid, 2. September. Von Gibraltar und Cadix hat man Nachrichten bis zum 29. Aug. Drei Tage früher war der englische Gesandte Hr. S. Bul-

wer nach Tanger abgereist, man erwartete ihn aber in kurzem von dort zurück. Der Prinz von Joinville und der Herzog v. Glücksberg befanden sich damals in Cadix; nach andern Berichten hatte der Prinz sich nur kurz verweilt und gleichfalls vor Tanger begeben. Mehrere französische Kriegsschiffe — wahrscheinlich von dem Geschwader vor Tunis — hatten die Meerenge passirt, um sich mit der Flotte des Prinzen zu vereinigen. In Ceuta wurde an Ausbesserung der Festungswerke fortwährend gearbeitet, und es hieß auch, die Marocco gegenüber gelegenen Küsten sollten befestigt und namentlich die Strecke zwischen Tarifa und dem Cap von Trafalgar, Tanger gegenüber, colonisirt werden.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

London, 9. September. Nachrichten aus Dublin zufolge, sind Daniel O'Connell und die übrigen mit ihm bisher gefangen gehaltenen Repealer, sein Sohn John O'Connell, Hr. Duffy, Hr. Steele, Hr. Roy, Dr. Gray und Hr. Barrett am 7. d. M. in Folge des Urtheilspruchs des Oberhauses, ihrer Haft entlassen worden. Daniel O'Connell wurde von dem in Massen versammelten Volke im Triumph nach Hause begleitet.

(West. B.)

Die „Times“ melden, daß der König der Franzosen, wenn nicht irgend ein unvorsehene Hinderniß eintrete, zuverlässig am 9. October in England ankommen werde.

Die Blätter sind voll von Beschreibung des Festzuges zu Dublin. O'Connell ist am Samstag, 7. September, von einer zahllosen Volksmenge unter tausendfachen Zeichen des größten Enthusiasmus aus dem Gefängnisse nach seinem Wohnhause begleitet worden. Er feierte einen glänzenden Triumph und sprach auch bereits wieder zu dem Volke in einer des großen Moments würdigen Weise.

Der Standard zählt folgende als die wichtigsten Maßregeln des so eben geschlossenen Parlaments auf: Die Bill über den Freibrief der Bank, die Umwandlung der 3½ Procents, wodurch dem Lande eine Ersparniß von 1¼ Million jährlich erwachse, ferner die Bills über die Parlamentswahlen, über die Arbeiten in den Fabriken und zu Verbesserung des Armenengesetzes, endlich als die wohlthätigste von allen, die Abschaffung des Schuldgefängnisses für kleine Schulden.

Den 3. September ist die unter dem Befehle des Prinzen Heinrich der Niederlande stehende holländische Escadre von Malta nach Neapel abgefeselt.

Aus dem Berichte der ostindischen Compagnie in London über ihre Wirksamkeit im ersten Semester 1844 ergibt sich eine bedeutende Zunahme der Schiffahrt im Vergleich zum ersten Semester 1843. Da-

maß wurden zum Verkehre derselben 783 Schiffe von 315,000 Tonnen, und heuer 950 Schiffe von 367,000 Tonnen verwendet. Der meiste Zuwachs findet sich in der Zahl der abgegangenen Schiffe, welche von 392 im Jahre 1843 heuer auf 544 gestiegen ist. Diese Zunahme trifft Bengalen mit 44, die Insel Mauritius mit 24, die Küste Malabar mit 15, das Vorgebirge der guten Hoffnung mit 87 und die südlichen Meere mit 5. Dagegen zeigt sich bei Neu-Holland eine Verminderung um 20 Schiffe. Die Zahl der angekommenen Schiffe hat sich nur um 15 gehoben. Diese Zunahme trifft China, Singapore und die Philippinen. Dagegen haben sich die Ankünfte von Calcutta merklich vermindert. (W. Z.)

R u s s l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 31. August melden: In Folge von zweimonatlichen fast ununterbrochenen Regenfluthen ist der bekannte große Landsee Peipus, zwischen Livland und dem Pleskau'schen Gouvernement gelegen, aus seinen Ufern getreten, und hat unter andern mit dem sich in ihn ergießenden Embachflusse die ganze Umgegend von Dorpat dergestalt überschwemmt, daß selbst die am Peipus-See fortgehende Niga-Petersburg'sche Heerstraße unter Wasser gesetzt ist, und die befahrenden Posten und Reisenden genöthigt sind, einen großen Theil ihres Weges auf großen Böden fortzusetzen. Die Landleute haben dadurch die empfindlichsten Einbußen erlitten. Viele Bauern haben sich gegen die andringenden Fluthen nur auf den Dächern ihrer Häuser retten können. — In dem Livlande des benachbarten Witewsk sollen gleichfalls in Folge der viele Wochen anhaltenden Regen die verheerendsten Ueberschwemmungen Statt gehabt haben. (W. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Man liest in der „Trierischer Zeitung“ vom 13. dieses: Mit dem der Gesellschaft des „Oesterreichischen Lloyd“ gehörigen Post-Dampfboote sind uns Briefe aus Athen vom 7. dieses zugekommen, welche im Uebrigen wenig Bemerkenswerthes enthalten. Das Land war ruhig und die Geschäfte stockten. Kalergis stand im Begriffe nach England abzugehen, wo sein Oheim, ein sehr begüterter Mann, angesiedelt ist. Man erwartete sehnsüchtig den auf den 3. (15.) September fallenden Jahrestag der letzten Umwälzung. Das k. k. Dampfschiff „Vulcano“ war den 8. dieses von Athen nach Corfu abgegangen. An Bord desselben befand sich der kaiserl. österreichische Minister am griechischen Hofe, Ritter von Prokesch, welcher den österreichischen Consul zu Corfu abholen und sich dann nach Triest verfügen wollte.

Wir erfahren aufs Neue, daß die Gouverneure von Korinth und von Megara Befehle erhalten hat-

ten, einige Brigaden Gendarmerie und leichte Truppen längs dem Isthmus abzuschicken, um die Räuber, welche die Felleisen des österr. Lloyd plünderten, einzufangen, und jedem ähnlichen Falle für die Folge vorzubeugen. Schon auf der letzten Durchreise über die Landenge waren die dem österr. Lloyd gehörigen Fourgons und Wagen von Truppen escortirt, so daß nichts Aehnliches mehr zu besorgen steht. (W. Z.)

Vermischte Nachrichten.

(Die physischen Kräfte des Samnthal's. — Beschluß.) Bei dem vorhandenen Steinkohlenreichtume bleiben die reichen Torflager auf der Herrschaft Neu-Cilli ganz außer Betracht, so sehr deren Vorhandenseyn die physischen Kräfte des Samnthal's erhöhen und nicht ohne Wichtigkeit sind. Nicht minder bemerkenswerth ist die Existenz eines vorigen Jahres entdeckten reichen Eisenerzes zu Sagraben auf der zu Neu-Cilli gehörigen Herrschaft Schönblüchel, Gemeinde St. Pongraz, Pfarre Greis, Bezirk Neu-Cilli, vom Hause des W. Werder 150 Klafter nach Stunde 9., eine halbe Stunde von Neu-Cilli entfernt. Dasselbe liegt am Pongrazbache, welcher sich in der Nähe in die Sanne, und Letztere in einer Entfernung von anderthalb Stunden bei Scheuern in die Save ergießt. Die Wiener-Triester Hauptstraße und Eisenbahnlinie bieten, so wie bei dem Steinkohlenbergwerke, nebst den vorgenannten Flüssen, ganz nahegelegene Communicationswege dar, und was das Eisenerzlager selbst anbelangt, so ist solches in Folge gemachter Untersuchungen und Erhebungen eines der reichhaltigsten des Herzogthumes. Eben so bemerkenswerth ist das reichhaltige Bleibergwerk bei Lukauz, Pfarre Laak, vom Hause des G. Klukai bei 300 Klafter nach Stunde 21., Grad 10 entfernt, hart an der Sanne; eine halbe Stunde von der Save, zwei Stunden von Neu-Cilli, eine Stunde von Luffer und ganz nahe dem Römerbade Töplitz gelegen.

Ungefähr gleich weit von den vorgenannten drei Bergwerken anderthalb Stunden entfernt, befindet sich der Urwald Gosnig mit 20,000 Riesentannen, worunter außer anderem Holze, 4000 Stämme von solcher seltener Größe und Kern vorhanden, daß solche zum Schiffbaue, und zwar zu Mastbäumen vollkommen geeignet sind. Der Kubik-Inhalt eines Stammes, mit Ausnahme des zum Schiffbau ungeeigneten, ist bei einer Höhe von 14 Wiener Klafter und bei einem Durchmesser von 6 Schuh am Fuße und 1½ Schuh am Kopfe, durchschnittlich 5 Kubik-Klafter. Die Höhe einzelner ganzer Lannen beträgt bis 36 Klafter. Die Neu-Cillier Waldungen liegen sämmtlich auf mäßigen Anhöhen, sind sehr geschont, und bestehen in Laub-, Hoch-, Nadel-Hoch- und Laub-Nieder-Wal-

dungen. Die prädominirenden Holzgattungen sind Buchen, Fichten und Tannen, obschon auch schöne Lärchen und Eichen vorhanden sind. — Nahe an dem Eisen- und Bleibergwerke enthalten zwei Neu-Cillier-Waldungen, ohne Rücksicht anderer Waldstrecken, allein 200,000 W. Klafter weichen und 40,000 Klafter harten Schlagholzes. Der Local-Preis ist 3 fl. 30 kr. C. M. einer weichen und 5 fl. C. M. einer harten Holzklaster; hieraus ist ersichtlich, daß die Holz-Deconomie forstnäßig betrieben werde, und daß daselbst an Holz sowohl zum Brennen und Bau im Allgemeinen, als zum Stollen- und Schiffbau insbesondere namhafte Vorräthe vorhanden seyen, ungeachtet der Holzpreis auf einen Holzmann in der Umgegend schließen läßt. Ueberhaupt dürften auf einem so kleinen Terrain kaum irgendwo so viele physische Kräfte vorhanden seyn, als um Neu-Cilli im Sanntthale. Denn daselbst befinden sich auf dem Neu-Cillier Gebiete allein, außer dem vorerwähnten Steinkohlen-, Eisen- und Meierzban und Waldungen eine aus 25,000 größten Theiles hochstämmigen Maulbeerbäumen bestehende italische Plantage zum Seidenbau zu Pliuna, vortrefflicher Weinbau zu Pliuna, Bausteinbrüche, Kalkbrennereien, Ziegelfabriken, Glashütten, Mahlmühlen, Dreschmaschinen, Brauhaus, Filatorium, Deichwirthschaft, Jagdbarkeit, Obstzucht, bedeutende Viehzucht, fünf Meierhöfe, eine große, echten Weingeist, Frucht-Spiritus, echten Doppel-Wein- und Doppel-Spiritus-Essig, Slibowitz und Rhum erzeugende Fabrik zu Neu-Cilli; letzteres eines der schönsten Schlösser der Monarchie, zugleich Sitz eines freien Landgerichts mit einer Bevölkerung von 10,000 Seelen und der Verwaltung der Herrschaften Brunberg, Schönbühel, Burg- und Spital-Cilli, deren Unterthanen in einer Stadt und 113 Gemeinden befindlich, in 16 politischen Bezirken, in 37 Pfarreien und in 20 Aemter eingetheilt sind und 25,000 Seelen zählen.

Die Bevölkerung, wovon auf den Neu-Cillier Bezirk nahe an 4000 Menschen auf einer Quadratmeile leben, ist arbeit- und betriebsam, somit wohlhabend und rechtschaffen, und ihre Bemühung bei der Viehzucht und beim Ackerbaue wird reichlich belohnt; denn der Absatz an der italienischen Straße ist bedeutend und die Fruchtbarkeit des Sanntthales sehr groß. Letztere dürfte aus den Erhebungen auf den vereinigten Herrschaften zu Neu-Cilli zu ersehen seyn, laut welchen daselbst beim Weizen der sechsfache, beim Korn der achtfache, bei der Gerste so wie beim Hafer der zehnfache Same durchschnittlich erzeugt wird, und das Joch 80 Ctr.

Klee, 50 Ctr. Wickenfutter, 50 Ctr. Heu- und Grünmahd beim süßen, und 30 Ctr. beim sauren Heu gefeßt werden. Selbst in den trockensten Jahrgängen entbehrt das Sanntthal nicht der unerläßlichen Bedingung, indem es von der Sann, Poschnitz, Godombla, Lava, Paß, Livia, Hudinza, Ternava, Pireschitz, Pongraz, Wolska, Kolka, Liboje und vielen Bewässerungsgräben befeuchtet wird, und durch die bedeutende Viehzucht auf Forstthof, Pliuna, Gotschee und Neu-Cilli, wofelbst eine große Ochsenmastung besteht, einer reichen Düngung nicht entbehrt, die Vegetation überschwenglich und die Gleba die beste ist. Die zu Sachsenfeld bei Neu-Cilli abgehaltenen Märkte sind wegen der Zahl und Schönheit des daselbst vorkommenden Rindviehes in der weiten Gegend berühmt und stark besucht. Die Zucht auf Neu-Cilli liefert vorzugsweise Exemplare, die den berühmten Vieh-Ausstellungen im Wiener Augarten zur Zierde gereichen würden. Die Ochsenmastung zu Neu-Cilli wird derart betrieben, daß durchschnittlich ein Paar Ochsen von einheimischem Schlage 17 bis 18 Ctr. reines Fleisch- und Unschlitt-Gewicht liefern. In Bezug auf die Anpflanzung von Kartoffeln hat sich der treffliche reichgedüngte Boden so lucrativ bewährt, daß die gemachten Versuche mit der großen gelben Kartoffel über 400 Wiener Mezen Fehlung von einem Joch geliefert haben; und der Boden ganz geeignet ist, in einem Jahre auf ein und derselben Ackerfläche eine doppelte Kartoffelernte zu leisten.

Das Klima des Sanntthales ist sehr mild, indem es durch das Bachergebirge gegen rauhe Nordwinde geschützt, um 15 Minuten südlicher gelegen ist, als die nördlichen Theile von Italien; in diesem paradiesischen Bezirke wachsen Maroni, süße Weine in Ueberfluß, und jede Gattung edlen Obstes, Cocons und jede Art Feldfrüchte gedeihen vortrefflich. — Außer den vorerwähnten Communicationsmitteln, deren Frequenz der Bevölkerung ein reges Leben und namhaften Verdienst darbietet, erfreut sich somit das Sanntthal eines bedeutenden Reichthums an Getreide, Heu, Vieh, Wein, Obst, Fleisch, Wild, Fischen, Holz, Kohlen, Erzen, Wasser, Baumaterial etc., und ist bei diesen unerläßlichen Bedingungen für große Industrie-Etablissements eines der vortrefflichsten Terrains der Monarchie.

Der ewig rege Drang der Menschen nach dem milden Süden gibt diesem Bezirke, so wie überhaupt der herrlichen Steyermark, durch die Eisenbahn und die Nähe an die adriatischen Seehäfen, mit Rücksicht auf die vorerwähnten physischen Kräfte und topische Lage einen Werth, den man nicht leicht wieder zu finden hoffen darf.

Die Steyermark ist überhaupt so schön, ihre Natur ist eine so wahrhaft großartige, unentweibliche, majestätische Natur, die Hilfsquellen sind so unerschöpflich, die Schätze, die das Innere der Berge hütet, so faßbar reich, daß sich die nächste Zukunft des Landes und hauptsächlich jene des Südens, durch die energische Inangriffnahme und baldige Vollendung der Eisenbahn, und durch ein anhaltendes Fortschreiten in der Landescultur groß und überraschend gestalten muß, denn — »der Segen kommt von Oben.« (W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 17. September 1844.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	110	1/2
ditto ditto ditto „ 4 pCt. (in G.M.)	100	1/2
ditto ditto ditto „ 2 1/2 „ (in G.M.)	60	1/2
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangsdarlehens in Krain u. Herzegovina. Obligat. v. Tyrrol, Vorarlberg und Salzburg	zu 5 pCt. „ zu 4 1/2 „ „ zu 4 „ „ zu 5 1/2 „ „	— 100 —
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	64	3/4
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. „ zu 2 1/2 „ „ zu 2 1/4 „ „ zu 2 „ „ zu 1 3/4 „ „	— — — 54 3/4 —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 5 pCt. „ zu 2 1/2 „ „ zu 2 1/4 „ „ zu 2 „ „ zu 1 3/4 „ „	— — — 54 1/2 —

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 16. September 1844.

Hr. Vincenz Ritter von Fradenek, k. k. Subernal-Concept-Practikant, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Ferdinand Wetsch, Speditour, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Dominik Polisco, k. k. Landrath, sammt Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Jacob Wiethebecher, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Am 17. Hr. Richard Adolf von Gregmüller, k. k. Hof-Agent, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Heinrich Gerolini, k. k. Kanzlist beim Subernium Venedig, von Venedig nach Wien. — Hr. Louis d'Escuns, Wessler, von Görz nach Brunsee. — Hr. Gottfried Graf v. Welfersheimb, k. k. Kämmerer, Subernalrath und General-Consul in Ancona, von Triest nach Klagenfurt.

Am 18. Hr. Johann Schwarz, Professor, von Graz nach Triest. — Frau Josephine Schwachhofer, Wesslerin, von Graz nach Triest. — Hr. Georg Braidsch, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Alois Graf Kühnburg, von Triest nach Gills. — Hr. Gustav v. Kottevis, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz. — Hr. Ludwig Markufovsky, Dr. der Medicin und Chyrgie, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Sühel, pens. Oberstl., von Triest. — Hr. Schükler, Lieutenant von Kirsky Inf., nach Marburg.

Am 19. Hr. Scraphin Volgeri, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Agram. — Hr. Franz Xaver Treffenschiedl, Justiziar, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Menton Etienne, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. John Lewis et Richard Lewis, britische Edelleute, von Graz nach Triest. — Hr. Lorenz Koller, Erzieher, von Graz nach Triest. — Hr.

Johann Szokollos, Advocat, von Graz nach Triest. — Hr. August Graf Potwotowsky, Kammerherr und Escadrons-Chef, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 13. September 1844.

Der ledigen Katharina N. Wirtshafterinn, ihr Kind Ludwig, alt 3 Tage, in der Stadtschwa-Ne. 21, an angeborener Verwachsung des Mastdarmes. — Der ledigen Maria N., Näherinn, ihr Kind Michael, alt 2 Stund, in der Stadtschwa-Ne. 6, an Schwäche.

Den 14. Maria Drennig, Köchin, alt 78 Jahre, in der Stadt Ne. 100, an Altersschwäche.

Den 15. Dem Hrn. Johann Pristou, desygen Flecksieder und Gästwrthen, sein Kind Johann, alt 8 Tage, in der Polana-Vorstadt Ne. 65, an Schwäche. — Ursula Stanzhng, Köchin, alt 24 Jahre, im Civil-Spital Ne. 1, am Typhus.

Den 16. Dem Johann Paulin, Inwohner, sein Kind Johann, alt 2 Jahre und 6 Monate, in der Stadtschwa-Ne. 63, an der brandigen Bedürne, in Folge des Scharlachs. — Franz Mathosel, Laibacher Findling, alt 9 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Ne. 115, an der Auszehrung.

Den 17. Dem Hrn. Andreas Slopnizher, Anstreicher, seine Gattinn Elisabetha, alt 40 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Ne. 17, an der Lungensucht. — Maria Schleichnig, Institutsarme, alt 68 Jahre, in der Stadt Ne. 58, an der Lungensucht. — Dem Hrn. Johann Witschin, Riemermeister, sein Kind Heinrich, alt 7 Monate, in der Stadtschwa-Vorstadt Ne. 23, an der Auszehrung.

Den 18. Ursula Doverle, Tagelöhnerinn, alt 64 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Ne. 62, an der Entkräftung. — Johann Schneider, Sattlergeselle, alt 47 Jahre, im Civil-Spital Ne. 1, an der Lungensucht.

Z. 1460. (1)

Beantwortung.

In der gräflich v. Christalnigg'schen Baumschule zu Meißelberg im Bezirke Maria Saal nächst Klagenfurt sind alljährlich im Frühjahr und Herbst in ausgesuchten vorzüglich guten Sorten mehrere Tausend vollkommen erstarrte, 6 bis 8 Schuhe hohe Aepfelbäume mit gehöriger Krone im Orte Meißelberg pr. Stück 20 kr. G. M., Birnbäume pr. Stück 24 kr., italienische Pappeln pr. Stück 10 kr., Zwergbäume aus Trilagen, Aprikosen, Pfirsich, große Sortenmispel pr. Stück 20 kr. G. M., wie auch mehrere Gattungen Ziersträucher zu englischen Anlagen um die billigsten Preise zu haben. Briefe und Geldeinsendungen werden portofrei erbeten. Auch ist man erbietig, die bestellten Bäume und Gesträuche nach Klagenfurt gegen Vergütung des Fuhrlohns zu stellen.

Johann Hocheneger,
Gärtner.

3 14,6 (1)

Ein Practicant in eine Tuch- und Schnittwarenhandlung hier, wird aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3 1455. (3)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 18 in der Vorstadt Tirnau, ist im ersten Stocke eine geräumige Wohnung mit 2, 3

oder 4 Zimmern, 1 Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachboden, zu Michaeli oder im nöthigen Falle sogleich zu vermietthen.

3. 1469. (2)

Im Hause Nr. 47, Kapuzinervorstadt, im 1. Stock, werden am 26. d. M. und den folgenden Tagen verschiedene Einrichtungsstücke, als: Sopha's, Sessel, ein gut überspieltes Fortepiano, Credenz- und Schubladkästen, Bettstätte und Bettgewand, Spiegel, Bilder in Rahmen, Kaffeeservice, so wie Eßgeschirr von Zinn, gegen gleich bare Zahlung veräußert.

3. 1468. (3)

K u n s t a n z e i g e.

In der N. Eger'schen Lithographie in Laibach sind im musikalischen Folioformate auf schönem Schreibpapier erschienen, und bei **G. Zercher**, Buchhändler, und **L. Krenschner**, Buchbinder, broschirt gebunden um den Preis von 2 fl. 30 kr. zu haben:

VISHE

sa svete pe smi, druge bukvize

od

Bl. Potozhnika,

zhveteroglavno postavljene

od

Gr. Riharja.

Mit diesen im gefälligen und erbaulichen Kirchenstyle vierstimmig gesetzten Melodien ist einem längst gefühlten Bedürfnisse, um endlich die von unberufenen Landorganisten im profanen Geiste componirten Arien aus der Kirche zu verbannen, abgeholfen. Wenn man bedenkt, daß das Werk aus 17 musikalischen Bögen, oder 68 Seiten besteht, so muß auch der Preis von 2 fl. 30 kr. als sehr gering gestellt erscheinen, indem solche musikalische Werke von einer ähnlichen Bogenanzahl gewöhnlich um die Hälfte theurer zu stehen kommen.